

## Merkblatt für mündliche Prüfungen M.Ed. bei Georg Braungart (Stand Oktober 2020)

Rahmen ist das allgemeine Merkblatt der NdL und Mediävistik: *Master of Education – Merkblatt zum Modul DEU-ME-1: Geschichte und Theorie der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Stand: 15. Mai 2020)*

### I. Es gibt vier Schwerpunkte („Prüfungsteile“), die Sie auf Mediävistik und NdL verteilen:

#### 1. Überblickswissen NdL

Grundlage hierfür ist ein **Lektüretagebuch** mit ca. 50 Titeln („Leseliste“). Hier führen Sie alles auf, was Sie in Ihrem bisherigen Leben gelesen haben: Romane/Erzählungen/Novellen, Dramen, Gedichte, programmatische/theoretische Texte (beispielsweise den ‚Chandos‘-Brief von Hofmannsthal oder den ‚Meridian‘ von Paul Celan). Sie ordnen diese Liste **a) nach Jahrhunderten** vom 17. bis zum 20. Jahrhundert und *innerhalb* der Jahrhunderte **b) nach Gattungsbereichen** (Erzählprosa, Drama, Lyrik, programmatische/theoretische Texte) und *innerhalb* der Gattungsbereiche in etwa **c) chronologisch nach Autoren / Texten**. Schreiben Sie alles auf, was Sie gelesen haben. Es können auch Jugendbücher dabei sein (nicht mehr als 3), ebenso natürlich Weltliteratur (vielleicht 5-7 Titel). Das muss aber nicht sein; und es soll natürlich auch nicht so sein, dass Sie die Germanistik-Leseliste mit Titeln aus der Anglistik auffüllen. Aber Shakespeare passt natürlich auch. Seien Sie ehrlich. Schreiben Sie nichts drauf, was Sie erst noch lesen wollen (und am Ende dann mit Kindler-Artikeln bestreiten müssen). Vor allem: Lesen Sie nichts, um einfach nur die Liste zu füllen. Wenn Sie bei mir den Überblickskurs machen bzw. gemacht haben, können Sie die Texte, die dort vorkommen (epochentypische Gedichte, programmatische Texte wie der *Monolog* von Novalis etc.) auch auf diese Liste nehmen.

#### 2. ein bis zwei weitere Prüfungsteile aus der NdL

Wenn Sie in der Mediävistik zwei Gebiete/Schwerpunkte haben, gibt es in der NdL noch eines, sonst zwei. Das können **Epochenthemen** sein (beispielsweise: Barock, Realismus, Expressionismus), **Autorthemen** (z.B. Brecht, Goethe) oder **Gattungsthemen** (das Sonett vom Barock bis zum Expressionismus, das Drama von der Aufklärung bis zum Sturm und Drang u.a.). **Theorie-Themen** sind auch möglich (Das ‚Laokoon-Problem‘ von Lessing bis zur Gegenwart; Das Erhabene von der Antike bis zur Gegenwart etc.), ebenso **Motiv-Themen** (die Rolle der Frau im Drama ...). Falls Sie zwei Themen aus der NdL machen, sollten Sie nicht dem gleichen Thementypus angehören. Sie können bei diesen Themen auch das Thema eines Oberseminars, an dem Sie teilgenommen haben, zur Grundlage nehmen. Ebenso kann das Thema der Masterarbeit, wenn in NdL geschrieben (oder noch zu schreiben), einen Schwerpunkt ausmachen. Es gelten folgende quantitative Anforderungen: Bei einem Romanthema 6 Romane (etwa: der deutsche Bildungsroman), bei einem Dramenthema 7-8 Dramen, bei einem Lyrik-Thema 20 Gedichte. Wenn Sie Erzählungen wählen, können Sie in etwa 2 – 3 Erzählungen statt eines Romanes nehmen. Wenn es ein Mischthema ist, kombiniert man entsprechend. Beispiel *Realismus* 3 Romane, 3-4 Erzählungen, 15 Gedichte.

**Wichtig:** Wer bei mir die Prüfung ablegt, muss einen Anteil von mindestens 15 Gedichten in der Prüfung haben, **entweder als reines Lyrik-Thema** (Liebeslyrik vom Barock bis zur Romantik), **oder im Rahmen eines Querschnitt-Themas** (mindestens 15 Gedichte müssen da drin sein) **oder im Rahmen des Überblicks** (da sind dann mindestens 15 Gedichte aus dem Überblicksseminar, verteilt auf alle Epochen, dabei).

#### 3. ein bis zwei Gebiete aus der Mediävistik (vgl. das o. g. Merkblatt)

## II. Im Verlauf der Prüfungsvorbereitung gibt es folgende Angebote von mir:

---

### 1. Das ‚Überblicksseminar Literaturwissenschaft‘ im Modul DEU-ME-1

An diesem Seminar können auch Studierende teilnehmen, die ihre Modulprüfung bei jemand anderem ablegen. Es wird ein Überblick über die Epochen anhand von ‚Einstiegshilfen‘ gegeben, das sind Stichwortblätter mit Literaturhinweisen, die von mir zur Verfügung gestellt werden. Dazu gibt es zu jeder Epoche exemplarische Gedichte. Für die 3 Leistungspunkte muss man eines dieser Gedichte interpretieren und in den Epochenkontext stellen. Schriftlich gibt es ein „ausführliches Handout“ (Merkblatt der NdL dazu), das auch die Form einer ausführlichen Powerpoint-Präsentation haben kann (wird als pdf abgegeben und von mir bei ILIAS hochgeladen).

### 2. Vorbereitungstreffen in den der Prüfung vorangehenden Semesterferien

Dabei handelt es sich um ein freiwilliges Angebot. In den Stunden, die im Abstand von jeweils einigen Wochen stattfinden, werden von mir in Fragen der systematischen Prüfungsvorbereitung, der Erschließung von Prüfungsgebieten und der richtigen Auswahl der Textgrundlage wie auch der Forschungsliteratur behandelt. Es werden aber auch Fragen zu den individuellen Prüfungsgebieten besprochen. Im Anschluss wird jeweils auch eine Sprechstunde speziell für Examenskandidaten angeboten. Der letzte dieser Termine vor der Prüfung gibt die Gelegenheit zu einer Simulationsprüfung.

## III. Prüfungsmaterialien:

---

### 1. Sie geben mir (und bitte **unbedingt** auf Frau Grießer:

[sekretariat.braungart@ndl.uni-tuebingen.de](mailto:sekretariat.braungart@ndl.uni-tuebingen.de) )

ca. 3-4 Tage vor dem Prüfungstermin ein ‚**Dispositionspapier**‘ für Ihre Prüfungsgebiete ab (nicht nötig für Überblick und Masterarbeit, wenn diese ein Prüfungsgebiet ist). Das Dispositionspapier enthält:

**a) Angaben zur Textgrundlage** (sagen Sie möglichst nicht ‚Primärliteratur‘, denn dann muss man die Forschungsliteratur als ‚Sekundärliteratur‘ bezeichnen, was doch etwas pejorativ klingt). Hier führen Sie, gegebenenfalls gegliedert nach Gattungsbereichen (Romane, Novellen/Erzählungen, Dramen, Gedichte, Programmatische Texte) und innerhalb der Gattungsbereiche chronologisch die Texte an, welche Sie als Quellentexte für die Prüfung mit mir vereinbart haben. Diese Liste kann man natürlich schon früh festlegen, damit Sie wissen, woran Sie sind, aber Sie können diese Liste immer noch in Absprache mit mir revidieren, wenn Sie zu neuen Einsichten kommen. **Bitte machen Sie auch bibliographische Angaben, welche Edition/Ausgabe Sie benützt haben.** Internetquellen nur in seltenen Ausnahmen und nach Prüfung der Seriosität einbeziehen! (Projekt Gutenberg etc.: nein!) Hilfreich für die Sicherheit in der Prüfung ist es, wenn man direkt hinter dem Werktitel die Jahreszahl anführt.

**b) Eine alphabetisch nach Nachnamen geordnete und durchnummerierte Liste der Forschungsliteratur**, die Sie benützt haben. Bitte alles bibliographisch korrekt; ohne Angabe des Verlags.

Auch diese Liste können Sie während der Vorbereitung in Absprache mit mir revidieren. Nicht aufführen: elementare Lehrerhilfen; in Grenzfällen lieber eines zu viel als eines zu wenig angeben; auch nicht angeben: Artikel aus allgemeinbildenden Lexika (Brockhaus etc.), Wikipedia-Artikel etc. – Artikel aus Fachlexika wie dem *Reallexikon* werden jedoch genannt, und zwar unter Nennung auch des Verfassernamens (neben dem Namen der Hrsg. des Bandes).

Über die **Zahl der anzugebenden Forschungsliteratur** kann man nichts Allgemeines sagen. Wichtig ist, dass Sie eine gute Mischung aus Monographien (auch einzelne Kapitel: mit Seitenzahlen ruhig angeben), Spezialaufsätzen (zu Einzelproblemen: Frauen bei Schiller etc.), Handbuchartikeln und Einführungen sowie Einzelinterpretationen haben. Insgesamt pro Themengebiet

normalerweise nicht mehr als 20 und nicht weniger als 10. [Wenn Sie schon mehr beisammen haben, macht es auch nichts]. Bei der Liste der Forschungsliteratur geht es nicht darum, möglichst viel aufzuzählen (es geht nicht um Imponieren durch lange Listen), sondern zu zeigen, wo man seine Lektüreschwerpunkte hatte. Es versteht sich von selbst, dass Sie im Laufe Ihrer Vorbereitung herausgefunden haben, welches wichtige Forschungsliteratur oder gar ein Standardwerk ist und welches nicht; das müssen Sie berücksichtigen, daneben aber setzen Sie eigene Akzente und machen sich eigene Gedanken.]

**c) Das Lektüretagebuch**, im Merkblatt der NdL auch ‚Leseliste‘ genannt. Dazu s. o.

**d) Thesen zu Ihren thematischen Prüfungsgebieten** (also nicht zur Masterarbeit, sofern sie schon existiert und mir zur Verfügung steht, und auch nicht zum Lektüretagebuch). **Das ist nur ein Angebot, das Sie nicht wahrnehmen müssen, wenn Sie nicht wollen!**

Die Thesen sind ein didaktisches Mittel der besseren Vorbereitung auf die Prüfung: Sie sollen Sie dazu ‚zwingen‘, sich zu jedem Gebiet ‚aktiv‘ eigene Standpunkte zu erarbeiten, die Sie argumentativ verteidigen können und wollen, oder vielleicht auch modifizieren müssen. Sie umfassen vielleicht drei, vier oder fünf Sätze und beziehen sich auf das Gesamtgebiet, auf die Entwicklung innerhalb einer Epoche oder hin zu anderen Epochen, auf Vergleiche zwischen Autoren und Werken, auf einzelne Texte, auf einzelne Motive, Probleme, Fragen. Sie können mir die Thesen schicken, müssen es aber nicht. Beginnen Sie früh, je nach Fortschreiten der Vorbereitung, mit dem Verfassen von Thesen. Sie ermöglichen kurz vor der Prüfung auch eine sehr effiziente Wiederholung.]

**Beispiel für eine These:**

*In seinem Drama Die Räuber (1781) überschreitet und radikalisiert Schiller den Genie-Begriff, indem er eine Ästhetik des Bösen entwirft: Durch die Figur des Franz Moor werden der schöpferischen Kraft des Individuums destruktive (und nicht mehr rein konstruktive) Züge zugestanden. Diese Problematisierung des Genie-Konzepts knüpft – wenn auch abweichend – an Goethes Werther (1774) an und verweist bereits auf den Übergang vom Sturm und Drang zur Klassik. (David Scheu, aus einer früheren Prüfung; leicht von mir modifiziert).*

**Dann: eine gute Vorbereitung und eine gute Prüfung!**